

Roms herans, daß es sich dabei nicht nur um Wiederherstellung am roten Meer, sondern zugleich um die Befestigung der (seit 1835 wieder zu einem Theile des türkischen Staatsgebiets gewordenen) Provinz Tripolis handeln werde.

Die Parlements Delegation und Ungarns werden ihre Thätigkeit schon in nächster Woche beendigen und im April nur noch einige Tage zusammenzutreten. In beiden Reichstagen sieht man Spannungsvoll der Beratung der Zolltarif-Modelle entgegen, welche wegen der bei europäischen Industrie zugehörigen Begünstigungen in Ungarn voraussichtlich auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Die spanischen Cortes (Senat und Deputiertenkammer) haben den langgeplanten Handelsvertrag mit England, durch welchen dieses in die Reihe der meist begünstigten Nationen tritt, endlich angenommen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher, eine regelmäßige Plenarsitzung ab. Der Vorsitzende legte ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages vor, nach welchem der letztere die ihm vorgelegte Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze zur Beratung gegeben und anerkannt hat, daß durch die Vorlegung der Denkschrift den Bestimmungen der betreffenden Gesetze genügt worden ist. Die Vorlage wurde dem Ausschusse für Rechnungsweisen überwiesen. Der Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Kriegskriegsleistungen vom 13. Juni 1873, der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Verminderung der Gelder der Sparkassen und Pfandgenossenschaften, die Lebenskraft der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1883/84 und die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen wurden ebenfalls den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Von einer Petition mehrerer Firmen in Mannheim wegen Erhöhung der Holzpreise nahm die Versammlung Kenntniß. Sodann erzielte dieselbe dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Erhebung der Zehntsteuer ihre Zustimmung und beschloß, daß den Fabrikanten von Loden, welche als Leberzug für Abwärtbilder benutzt werden, gestattet werden könne, den zur Herstellung dieser Loden steuerfrei zu verwendenden Brauntwein mittelst 1/2 Prozent Terpentinit denaturieren zu lassen. Die Vorlagen betreffend die Prüfung der Maschinen auf Seebampfkessel, Angaben über die Maschinenkräfte der Seebampfkessel in den begünstigten Verzechnungen und den Nachweis der Befähigung des Schiffers auf deutschen Kaufschiffen in seiner Seefahrt fanden nach den Anträgen der Ausschüsse ihre Erledigung. Nachdem dem beschloßen worden war, dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Feststellung des Landeshaushalts für 1885/86 in der vom Landeshaushalt beschloßen abgeänderten Fassung und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Unterfertigung von dienstfähigen Fortschrittsbeamten der Gemeinden und öffentlichen Anstalten, sowie von Hinterbliebenen solcher Beamten, die Zustimmung zu ertheilen, wurde die Sitzung mit der Vorlegung von Eingaben verschiedenen Anhalt geschlossen.

In der 72. Plenarsitzung des Reichstages wurde am Freitag die Beratung der Zolltarifmodelle — Holzölle — vorgesetzt. Es handelte sich zunächst um den Zoll für gefägte Holz (Breter etc.), für welche die Regierung einen Zoll von 2 M., die Kommission einen solchen von 1,50 M. vorschlug. Abg. Spahn dagegen einen Zoll von 1 M. beantragte. Nach einer langen Diskussion wurde der Antrag Spahn angenommen, nachdem das Haus den Kommissionsvorschlag mit 148 gegen 135 Stimmen abgelehnt hatte. Ein Antrag des Abg. v. Schlieckmann, das Gesetz sofort in Kraft treten zu lassen, wurde mit großer Majorität abgelehnt. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Berichte der Reichsstaatskommission, allgemeine Beratungen, Reichsbeamten-gesetz.

Die Währungs-Kommission des Reichstages hat am Mittwoch ihre Arbeiten beendet und ist dabei zu einem positiven Resultat gekommen, welches schließlich mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen wurde. Nach den Beschlüssen der Kommission soll die Steuerpflicht der Waarengeschäfte auf die Währungswarengeschäfte beschränkt werden, wofür folgende Fassung vorgeschlagen wird: Kaufs- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, welche unter Zugrundelegung der Wäneren einer Reihe Geschäfte werden (Woo., Zeit, Fir., Termin-, Prämien-geschäfte etc.) über Mengen von Waaren, die höfentlich gehandelt werden. Als höfentlich gehandelt gelten diejenigen Waaren, für welche an der Börse, deren Wäneren für das Geschäft maßgebend sind, Terminipreise notirt werden: 2/10 vom Werth des Gegenstandes für je volle 2000 M.; bei Geschäften über 10000 M. für je volle 10000 M.; bei Geschäften unter 2000 M. wird die Steuer von einem Werthe von 2000 M. berechnet. Für in ausländischer Währung zahlbare Wechsel, ausländische Banknoten, Wertpapiere: 1/10 vom Laufende. Die vorgesehene Abgabe wird nicht erhoben: 1 falls der Werth des Gegenstandes des Geschäftes nicht mehr als 600 M. beträgt, 2 für sogenannte Contantgeschäfte, so wie über ungenutztes Gold und Silber. Als Contantgeschäfte gelten solche Geschäfte, welche am Tage des Geschäftsaufschusses durch Lieferung der Gegenstände seitens des Verpflichteten zu erfüllen sind.

Dem „Hamb. Corr.“ wird über den Gang, welchen die Lösung der Währungsfrage bis jetzt genommen hat, folgende sehr lehrreiche Perspektive eröffnet:

„Nach Gang und Verlauf der Verhandlungen der Währungs-Kommission ist es nahezu gewiß, daß das Hans bisweilen ein so politisches zu Stande bringen werde. Der durchberathene Entwurf wurde in der Kommission mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen, zum Referenten der conservative Abgeordnete Grimm bestellt. Am wichtigsten ist jedenfalls die Entscheidung zu Gunsten des Vertriebs der procentualen Steuer, nachdem die harten Bestimmungen des vorjährigen Regierungsentwurfs über die Steuerkontrolle von seiner Seite mehr vertreten worden, und Contervative und Centrum den national-liberalen Vorschlag des Selbstkontrollen angenommen haben. Auch der Regierungsentwurf wollte die Steuer nach Prozenten auferlegen, und die Mehrheit des freien Staatsrats hat sich ebenfalls in diesem Sinne erklärt. Die Regierung kann und wird

nicht nein sagen, und Contervative und Centrum werden dafür sorgen, daß der Entwurf vor das Plenum komme.“

Für die Beratung der Holzölle ist folgende statistische Notiz von Interesse. Die Waldflächen betragen in Millionen Hektar in Rußland 163,7, Finnland 20,7, Oesterreich-Ungarn 18,8, Schweden 16,5, Norwegen 6,6, so daß im Ganzen 266,3 Millionen Hektar ausländischer Wälder der deutschen Wälder von 139 Millionen Hektar als Konkurrenz gegenüberstehen. In Schweden hat Waldverwüstung und Holzverluste (1883 im Gebirge von 118 Millionen Mark) neuerdings eine solche Ausdehnung erreicht, daß wegen des dadurch herabgesetzten erheblichen Einflusses der Holzpreise die Landesregierung und Schwedens Unternehmern dahin getroffen haben, Holzschlag und Holztransport erheblich zu beschränken.

Das Herrenhaus trat am Freitag wieder zu seiner 4. Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen inessen nur Petitionen. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.

Das Haus der Abgeordneten beriet in seiner 46. Plenarsitzung am Freitag die Stundarbangvorlage in zweiter Lesung und erließ sie. Aus den Beratungen ist nur zu bemerken, daß die von der Kommission abgelehnte Bahn von Hochneudorf nach Grevensbrotz (1150000 M.) auf Antrag der Abg. Janssen und Berger (Witten) nach kurzer Diskussion genehmigt wurde. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend 10 Uhr statt. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Der preussische Finanzminister hat an die Handelskammer zu Papenburg (Kreis Meeßen) betreffs der Verzollung von Roggen folgendes Rescript gerichtet:

„Auf die an den Herrn Staatssecretär des Reichshofamts gerichtete, sich auf reformirte Veräußerung abzugebene Eingabe vom 27. v. M. erwidere ich der Handelskammer für Ostpreußen und Posen, daß bei in einem westpreussischen Lande producirte Roggen, welcher bereits eingeführt wird, auch dann zu dem ermäßigten Satze von 1 M. für 100 Kilogramm eingelassen wird, wenn das betreffende Schiff einen Nothhafen eines nicht westpreussischen Landes hat anzuweisen, sofern in diesem Nothhafen weder eine Landung, noch eine Lagerung des Roggens stattgefunden hat. Ist letzteres der Fall gewesen, so steht die Entscheidung über den anzuwendenden Zollssatz dem Bundesrathe zu.“

Während einzelne deutsche Blätter, denen die Colonialpolitik, wie alles, was Fürst Bismarck unternimmt oder beabsichtigt, ein Dorn im Auge ist, den Werth unserer überseeischen Erwerbungen und speziell der ausgedehnten Acquisitionen in Ostafrika systematisch herabsetzen, fällt ein für uns günstiger Urtheil. Der Lieutenant zur See Graub, über unsere ostafrikanischen Colonialbesitzungen ein sehr günstiges Urtheil. Graub hat fast zwei Jahre in dem nördlichen von der „Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft“ übernommen, unter deutschem Protectorat gestellten Gebiete zugebracht und ist unlängst erst von dort nach Europa zurückgekehrt. Von Bagamoyo aus ist er durch das Land Uugara nach dem Nyassa, dem Bangwelo- oder Bembo-See und von dort den Waupulo hinab nach dem Moero-See gereist. Graub erklärt ausdrücklich, daß diese Länder den Europäern zuträglich sind, weit zuträglich als andere Regionen Centralafrikas, und daß sie deshalb den gesündesten Weg nach den großen afrikanischen Seen, den Tanganika und den Nyanza mit eingeschlossen, bieten, einen Weg, der ungewissheit der bisherigen, nördlicher gelegenen Handelsstraßen vorzuziehen ist, wenn gegenwärtig auch mehrere der zu durchzuziehenden Landstraßen durch arabishe Banden unsicher gemacht würden. Sowohl für An siedlungszwecke wie für den Handel mit Innerafrika sind daher diese neuesten Erwerbungen Deutschlands von großer Wichtigkeit. Die zur Zeit daselbst lebenden Europäer sind, abgesehen von einigen wenigen Handelsleuten, fast durchweg Missionäre der Heiligen-Geist- Congregation, deren Wäntersatz sich in Paris befindet. Zu ihnen gehören auch mehrere Deutsche. Die einheimische Bevölkerung ist gutmüthig und friedfertig, was von den raubfüchtigen Arabern, welche dort hauptsächlich auf die Sklavenjagd ausziehen, nicht gesagt werden kann. Mühe und Arbeit wird es freilich kosten, diese Länder in Blüthe zu bringen, dies aber ist mehr oder weniger bei allen Colonien der Fall.

Ausland.

Britisches Reich. Die Interpellation im englischen Unterhause, betreffend die Erfolge in Zanzibar, scheint nicht ganz spontan und harmlos gewesen zu sein. Wenigstens, so schreibt man dem „Hamb. Corr.“ aus Berlin, ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß die Furcht vor den Ansprüchen eines zukünftigen preussischen Offiziers mitgesprochen hat. Wie bekannt, lebt in Zanzibar die Schwester des Sultans, eine angenehme und gebildete Dame, die vor Zeiten mit ihrem heimlich Verlobten, einem deutschen Kaufmann, von Zanzibar mit Hilfe eines englischen Schiffes geflohen war. Ihr Mann ist seit längerer Zeit todt, ihr Sohn Cadet in Potsdam.

Die am Freitag, 20. d., dem Parlament mitgetheilten Schriftstücke enthalten die von den Mächten unterzeichneten, ihrem Inhalte nach bereits bekannten Erklärungen betreffend die ägyptische Finanzfrage, sowie eine Depesche Lord Granville's an die britischen Vertreter im Auslande vom 17. d. M., worin derselbe den Letzteren mittheilt, daß die Erklärungen an dem gleichen Tage antwortet seien.

Im Unterhause bemerkt am Donnerstag der Staatssecretär des Krieges, Lord Cardigan, zu dem Budget des Kriegsministeriums für das nächste Finanzjahr, daßselbe umfassende nicht alle Bedürfnisse, eines kreditfördernden werden dem Hause erst nach Orien vorgelegt werden, wie 3. B. die für die Wä- und Subventionen und für die Gehälter von Soldaten nach Vetter. Die Rekrutierung habe im letzten Jahre 3650 Mann betragen, also 700 Mann mehr, als zur Ausfüllung der Lücken erforderlich waren. Im Sudan und in Ägypten befinden sich jetzt 16400 Mann, die Reserve abde gegenwärtig 39244 Mann, die Wäris 30800 Mann und die dreimonatigen 208000 Mann. Weiter theilte Cardigan mit, daß die Schatzwerke in Hongkong im nächsten Jahre vollendet werden würden; diejenigen in Trincomalee, Singapore, an der St. Simons, in Sierra Leone und im Fort Elisabeth sollten begonnen werden. — In Gambia sei eine Leihung für die Besetzung untergeordneter Reine errichtet. Schließlich beantragte Cardigan den Etatbestand des Heeres auf 114694 Mann festzusetzen.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 20. März. — Se. Majestät der Kaiser ließ am Freitag Vormittag vom Hofmarschall Grafen Verponcher und dem Polizeipräsidenten von Madai sich Vorträge halten und erließ die darauf Regierungsangelegenheiten. Später

empfangen die Majestäten die Besuche der bereits hier eingetroffenen kaiserlichen Gäste und stattete sodann im Laufe des Nachmittags der Kaiser den krongrünlich-schwedischen Herrschaften im königlichen Schloß, sowie den englischen Gästen im krongrünlich-palast, und dem Großherzog von Oldenburg im Hotel Royal Besuche ab. Nachmittags um 3 Uhr empfing der Kaiser den Fürsten Karl Egon zu Fürstentum und eine halbe Stunde später den Oberst-Kämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Berningerode. Um 5 Uhr nahm der Kaiser an der Geburtsstags-Familientafel beim Prinzen Friedrich Karl Theil.

— Der Kaiser hat den Staatssecretär der Reichspost Dr. Stephan in den Pflichten bestätigt.

— Prinz Heinrich trifft am Sonntag früh von Kiel in Berlin ein.

— Der Prinz von Wales, dessen Sohn Prinz Albert Victor und der Herzog von Edinburgh statten am Freitag Vormittag den Majestäten und der Wittgliebrern der königlichen Familie, den zur Zeit hier anwesenden Hofgästen und dem Reichstagen Fürsten Bismarck Besuche ab und empfangen später nach ihrer Rückkehr, im krongrünlich-palast deren Begleitschleife.

— Der Großherzog von Oldenburg, in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann von Wedderkopf und des Kammerdieners von Wangenheim, ist am Freitag früh in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen.

— Eine Haupt-Ginahmequelle und Lebensader des Spreewaldes will in diesem Jahre nicht recht fließen. Der Ufah des Heues stockt nämlich, wie fast alle Menschenleben nicht. Während sonst große Wagenladungen nach Sachsen befördert wurden, verbleibt dieses nach sich dem Spreewald in diesem Jahre gänzlich. Sachsen hat im letzten Jahre eine so reiche Strobernte eingebracht, die voll zur Fütterung genügt. Auch nach Berlin und Götting geht in diesem Jahre nicht so viel Sen, als sonst. Die einzigen Abzugskanäle sind die Glashütten; doch ist deren Bedarf bei Weitem nicht so groß, um den Spreewald zu räumen.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 23. März c., Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Ergänzung des Beschlusses vom 9. März c. in Betreff der Terrain-Entschädigung für das Grundstück Datz Nr. 16;
 2. Genehmigung zusätzlicher und abändernder Bestimmungen zu dem Regulativ betr. die Befoldungsverhältnisse der städtischen Beamten, in Ansehung der rezeptiven Polizeibeamten;
 3. Feststellung des Etats der Stadthauptkasse pro 1885/86, Ausgabe-Titel I bis IV, Ausgabe-Titel V, Ausgabe-Titel VI und VII, Ausgabe-Titel VIII, IX und XI, Ausgabe-Titel X, Ausgabe-Titel XII, XIV bis XVII, Ausgabe-Titel XIII, Ausgabe-Titel I bis XII;
 4. Erwidern des Magistrats auf den Bescheid der Versammlung in Betreff der Verbesserung des Straßenpflasters durch ein verbessertes Asphaltkies;
 5. Aufhebung des Nachtrages über das Terrain des ehemaligen Hirteneckes.
- Schließliche Sitzung.**
6. Genehmigung eines Abkommens in Betreff der Zwingerstraße;
 7. Pensionierung eines Beamten;
 8. Wahl eines Armenvorstehers für den 12. Bezirk;
 9. Wahl eines Bezirks- und eines Armenvorstehers für den 15. Bezirk;
 10. Wahl eines Stabsdienströmers für den 7. Bezirk.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gneist.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 21. März, 7 Uhr 16 Minuten Vormittags. Aus London wird gemeldet: Ein im Bureau des „Daily Telegraphs“ angehängenes Telegramm meldet aus Suakin, daß nach fünfständigen Kampf bei Haschen alle Stellungen Osman Digma besetzt sind. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste.

Darmstadt, 20. März. Prinzessin Carl, die Mutter des Großherzogs, ist seit dem 15. d. M. an einem katarrhischen Fieber nicht unbedenklich erkrankt. Das heute in der „Darmstädter Zeitung“ erschienene Bulletin meldet, es sei eine entzündliche Verdichtung in dem linken Lungenflügel eingetreten.

Wien, 20. März. Die Nachricht von der Demission des Kultusministers Baron Conrad wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Stockholm, 20. März. Die Anträge auf Einführung von Getreide-Einfuhrzöllen sind in der ersten Kammer des Reichstages mit 72 gegen 52 Stimmen, in der zweiten Kammer mit 114 gegen 93 Stimmen abgelehnt worden.

Stockholm, 20. März. Der Antrag auf Einführung eines Einfuhrzolles auf ungenutzten Wäris ist in der ersten Kammer des Reichstages mit 53 gegen 46 Stimmen, in der zweiten Kammer mit 202 gegen 94 Stimmen verworfen worden.

Breslau, 20. März. In der Repräsentantenkammer stellte Bouverier eine Interpellation in Betreff der Konvertierung der Wärischen Rente, worauf der Finanzminister Berraert antwortete, daß er nicht in der Lage sei, diese Frage zu beantworten, über welche die Ansicht der Regierung noch nicht festgelegt sei.

Genä, 20. März. Die Regierung hat den Kammeren einen Entwurf für die Revision des Wahlgesetzes vorgelegt, durch welchen die Wahl von acht neuen Deputirten, und zwar von vier in bereits bestehenden Wahlbezirken vorgeschlagen wird.

London, 20. März. „Daily Chronicle“ bringt ein Telegramm aus Suakin von heute, nach welchem die englischen Truppen heute bei Tagesanbruch von Neum gegen Haschen vorgezogen sind.

Der heutigen Nummer der „Allgemeinen Zeitung“ liegt ein Auszug aus dem Programm des Reichstages mittheilend bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.
Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modbilder,
Proben
franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Verzeichniss und Preisliste der jetzt angelegten neuen Collection

Weisser Baumwollen-Waaren des Elsass, Klarer Baumwollenstoffe, Bettdecken etc.

Elsasser Glatte Gewebe.

Elsasser Madapolams,
85 c./m. br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf. u. 70 Pf.
Elsasser Madapolams Renforcés,
85 c./m. br., Mtr. 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 85 Pf. 90 Pf. u. 1 M. 10 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Vorhänge, Rouleaux u. Bettbezüge:
100/105 c./m. br., Mtr. 65 Pf. und 1 M.,
110 c./m. br., Mtr. 70 Pf., 118/118 c./m. br.,
Mtr. 60 Pf. und 70 Pf., 128/130 c./m. br.,
Mtr. 65 Pf., 80 Pf. u. 1 M. 25 Pf., 138/140
c./m. br., Mtr. 90 Pf., 164/166 c./m. br.,
Mtr. 1 M. 10 Pf.
Elsasser Cretonnes,
82/84 c./m. br., Mtr. 60 Pf., 65 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Vorhänge, Rouleaux u. Bettbezüge:
100/105 c./m. br., Mtr. 75 Pf., 110 c./m. br.,
Mtr. 85 Pf., 130/132 c./m. br., Mtr. 1 M.,
166/168 c./m. br., Mtr. 1 M. 35 Pf., 200 c./m.
br., Mtr. 1 M. 60 Pf.
Elsasser Batiste-Strickings,
85 c./m. br., Mtr. 60 Pf., 70 Pf. und 90 Pf.
Elsasser Cambric,
100 c./m. br., Mtr. 1 M. und 1 M. 15 Pf.
Elsasser Familienuche,
82/84 c./m. br., Mtr. 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf. u. 70 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Vorhänge, Rouleaux und Bettbezüge:
100/105 c./m. br., Mtr. 75 Pf., 118/118 c./m. br.,
Mtr. 80 Pf., 130/132 c./m. br., Mtr. 1 M.,
170 c./m. br., Mtr. 1 M. 35 Pf.
Elsasser Köper (Croisé),
82/84 c./m. br., Mtr. 60 Pf., 75 Pf., 85 Pf.
u. 1 M., 138/140 c./m. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.,
82/84 c./m. br. Croisé double Mtr. 75 Pf.
und 85 Pf.
80 c./m. br. Croisé fort, Mtr. 85 Pf. u. 1 M.
5 Pf., 90 c./m. br. ungebleicht Köper, Mtr.
75 Pf., 82/84 c./m. br. Couill, Mtr. 95 Pf.,
82/84 c./m. br. Serge non graté, Mtr. 1 M.
25 Pf.
Elsasser Tripaire (baumwollenes Zwischenfutter),
80/82 c./m. br., Mtr. 65 Pf.
Elsasser Hemdentuch,
82/84 c./m. br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf. und 60 Pf.
Elsasser Haustuch,
82 c./m. br., Mtr. 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf.,
70 Pf. und 75 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Bettwische, Bezüge und Laken:
100 c./m. br., Mtr. 75 Pf., 130 c./m. br. Mtr. 1 M.,
163 c./m. br., Mtr. 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 70 Pf.,
167 c./m. br., Mtr. 1 M. 50 Pf.
Elsasser Dowlas,
82 c./m. br., Mtr. 60 Pf. und 65 Pf.
Dergleichen in grosser Breite für Laken:
167 c./m. br., Mtr. 1 M. 60 Pf.
Elsasser ungebleicht Haustuch (Nesse),
90 c./m. br., Mtr. 30 Pf., 35 Pf. und 45 Pf.,
115 c./m. br., Mtr. 35 Pf., 130 c./m. br.,
Mtr. 40 Pf.

Elsasser Damast und Jacquard zu Bettbezügen.

Elsasser Damast,
85 c./m. br., Mtr. 1 M., 130 c./m. br., Mtr. 1 M. 65 Pf.
Elsasser Satin Jacquard,
80 c./m. br., Mtr. 1 M. 20 Pf., 130 c./m. br., Mtr. 1 M. 80 Pf.
Elsasser Satin Damassé,
85 c./m. br., Mtr. 1 M. 50 Pf., 130 c./m. br., Mtr. 2 M. 40 Pf.

Bei Abnahme eines Stückes tritt der Fabrikpreis ein.

Zur gründlichen Prüfung der Gewebe liegen von obigen Weissen Baumwollen-Waaren des Elsass gewaschene Proben auf.

Elsasser Muster-Gewebe.

Pekin Satiné, 80 c./m. br. Mtr. 70 Pf.
Pekin Satiné, 85 c./m. br. Mtr. 80 Pf.
Basin, 80 c./m. br., Mtr. 60 Pf., 70 Pf. und 85 Pf.
Piqué Faconné, 80 c./m. br., Mtr. 65 Pf. u. 80 Pf.
Piqué Satiné, 83 c./m. br., Mtr. 90 Pf.
80 c./m. br. Glat-Piqué Mtr. 1 M. 15 Pf.
Piqué Sublime, 80 c./m. br., Mtr. 1 M. 80 Pf.
Satin Blanc, 80 c./m. br., Mtr. 85 Pf.
Gorippé Satin, 80 c./m. br., Mtr. 1 M. 20 Pf.
Satin Damassé, mit durchbrochenen Streifen,
72/76 c./m. br., Mtr. 75 Pf., 90 Pf. und 1 M. 15 Pf.
Satin Domino, 80 c./m. br., Mtr. 90 Pf. und 1 M. 15 Pf.
Satin Faconné, 78 c./m. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.
Satin Fleuréte, 72 c./m. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.
Zavira Satin, 80 c./m. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Steres, zu Vorhängen und Bezügen, 85 c./m. br., Mtr. 90 Pf., 100 c./m. br., Mtr. 1 M. 5 Pf.;
115 c./m. br., Mtr. 1 M. 15 Pf.;
130 c./m. br., Mtr. 1 M. 30 Pf.
Matelassé für Kinderbetten, 80 c./m. br., Mtr. 3 M.

Elsasser Gerauhte Stoffe.

Serge fin molleton, 80 c./m. br., Mtr. 1 M.
Reps molleton, 80 c./m. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Bassin molleton, 80 c./m. br., Mtr. 1 M. 35 Pf.
Croisé finette, 82/84 c./m. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Serge fort molleton, 80 c./m. br., Mtr. 1 M. 50 Pf.
Piqué molleton, 76-78 c./m. br., Mtr. 1 M. 15 Pf., 1 M. 35 Pf. und 1 M. 65 Pf.

Parchende und Schwanboy.

Geblichete Parchende,
78/80 c./m. br., Mtr. 75 Pf. u. 90 Pf., 80/82 c./m. breit, Mtr. 85 Pf. und 1 M.
Tricol-Parchend,
80 c./m. br., Mtr. 1 M.
Cord-Parchend
80 c./m. br., Mtr. 1 M. 15 Pf.
Schwanboy Geblichet (zweiseitig gerauht),
82/84 c./m. br., Mtr. 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf.
Schwanboy Geblichet (einseitig gerauht),
88 c./m. br., Mtr. 1 M. 50 Pf.
Schwanboy Ungebleicht,
80 c./m. br., Mtr. 1 M. 10 Pf. und 1 M. 25 Pf.
Feiner Köper-Parchend,
70 c./m. br., in braun Mtr. 65 Pf., in blau rosa u. roth Mtr. 70 Pf.
Blauer Köper-Parchend,
70/72 c./m. br., Mtr. 80 Pf. und 85 Pf.
Rosa Köper-Parchend,
70/72 c./m. br., Mtr. 85 Pf. u. 85 Pf.
Blau gestreift Tricol-Parchend,
70/72 c./m. br., Mtr. 85 Pf.
Rosa gestreift Tricol-Parchend,
70/72 c./m. br., Mtr. 90 Pf.
Ungebleichte Parchende,
70 u. 80 c./m. br., Mtr. 50 Pf., 70 Pf. und 75 Pf.
Grau gefärbte Parchende,
65 und 70 c./m. br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf. u. 60 Pf.
Zwirn-Tricol,
76 c./m. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.
Baumwollen-Flanell, gestreift,
73 c./m. br., Mtr. 55 Pf. u. 85 Pf.
Zephyr-Flanell,
70 c./m. br. in weiss Mtr. 55 Pf., in mode, grau u. hellblau Mtr. 65 Pf. u. in purpur Mtr. 70 Pf.
Melirt baumwollen Flanell,
71/78 c./m. breit in grau Mtr. 50 Pf.

Klare Baumwollenstoffe.

Weisser Mull (Crépe lisse),
100/105 c./m. br., in zierlich gefalteten Coupons von 10 Mtr. Stück 5 M., 6 M., 8 M., 9 M. u. 10 M.
Punkter Mull (Nollen), 75 c./m. br. Mtr. 1 M. 10 Pf.; das Stück von 10 Mtr. 10 M. 50 Pf.
Indischer Mull in Weiss und Créme,
100 c./m. br., Mtr. 1 M. 15 Pf., im Stück von 10 Mtr., in sauber ausgestatteten Cartons 1 M.
Farbiger Crépe lisse (Organdi), 100 c./m. br., alle Farben giftfrei!
in zierlich gefalteten Coupons von 10 Mtr., Stück 6 M., bei Abnahme von 2 Stück 5 M. 50 Pf.
Tarlatans,
150 c./m. br., in zierlich gefalteten Coupons von 10 Mtr.
Weiss: per Stück 5 M. u. 6 M. 75 Pf., bei Abnahme von 2 Stück 4 M. 75 Pf. u. 6 M. 50 Pf. Farbige (alle Farben giftfrei), Stück 5 M. 50 Pf., bei Abnahme von 2 Stück 5 M. 25 Pf.
Weisser Batiste d'Ecosse,
120 c./m. br., Mtr. 1 M., 1 M. 15 Pf., 1 M. 50 Pf. und 1 M. 75 Pf.
im Stück von 10 Mtr. in sauber ausgestatteten Cartons per Meter 90 Pf., 1 M. 5 Pf., 1 M. 40 Pf. und 1 M. 65 Pf.
Weisser Batiste-Nanzouk,
100 c./m. br., Mtr. 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 65 Pf., das Stück von 10 Mtr. in sauber ausgestatteten Cartons 9 M. 50 Pf., 10 M. 50 Pf., 12 M. u. 15 M.
Indischer Nanzouk in Weiss und Créme,
100 c./m. br., Mtr. 1 M. 35 Pf., das Stück von 10 Mtr. in sauber ausgestatteten Cartons 12 M.

Baumwollene Futterstoffe.

Weisse u. farbige Futtermusseline
in zierlich gefalteten Coupons von 10 Mtr.
Musseline, weiss, grau und schwarz, harte Appretur, 116 c./m. br., pr. Stück 2 M. 50 Pf. Bei Abnahme von 3 Stück 2 M. 30 Pf.
Musseline, milde Appretur, 100 c./m. br., in weiss, grau und schwarz, per Stück 3 M. Bei Abnahme von 3 Stück 2 M. 80 Pf.
Musseline (Schleppgaze) in weiss, grau und schwarz, 98/100 c./m. br., pr. Stück 2 M. 50 Pf. im Stück von ca. 20 Mtr. 35 Pf. per Mtr.
Dichte Elsasser Futterstoffe:
zu Leibchen- und Aermelfutter, sämtlich milde appretirt.
Leibchenköper, weiss, 84 c./m. br., Mtr. 60 Pf.
Trommelköper, weiss, 90 c./m. br., Mtr. 75 Pf.
Satin weiss, 90 c./m. br., pr. Stück 2 M. Satin zweiseitig, eine Seite schwarz, eine Seite mittelgrau, 100 c./m. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Satin hellgrau, mittelgrau u. Créme, 90 c./m. br., Mtr. 70 Pf.
Leibchenköper, grau, 84 c./m. br., Mtr. 60 Pf.
Trommelköper, grau, 90 c./m. br., Mtr. 75 Pf.
Futterköper, 80 c./m. br., in bronze, braun, crème und schwarz, Mtr. 65 Pf.
Aermelköper, 80 c./m. br., weiss und grau, Mtr. 50 Pf.
Percalé zu Aermelfutter, falschen Rücken etc., in weiss Mtr. 40 Pf., in grau, crème, bronze, hellblau und rosa, Mtr. 45 Pf., in braun, rothbraun und schwarz, Mtr. 50 Pf. in dunkelblau, olive und grün, Mtr. 55 Pf.
Weiss Serge, 100 c./m. br., Mtr. 80 Pf. und 85 Pf.
Grau melirt Nessel (Nova), 60 c./m. br., Mtr. 35 Pf.
Weiss baumwollen Verbandstoff,
118/120 c./m. br. Mtr. 60 Pf.
100 c./m. br., Musseline weiss, ganz ohne Appretur, Mtr. 35 Pf.

Bettdecken.

Baumwollene Waffeldecken,
glatt weiss, 170/230 c./m., Stück 3 M., 3 M. 50 Pf. und 4 M.
naturreifarben, 170/230 c./m., Stück 4 M. u. 5 M.
blauweiss, 170/230 c./m., Stück 4 M. u. 5 M.
türkisch roth, 170/230 c./m., Stück 4 M. 50 Pf. und 5 M. 50 Pf.
dreifarbig, türkisches Muster, 170/230 c./m., Stück 7 M.
licht türkisch roth, 195/230 c./m. (zweifarbig), 8 M.
f. Kinderbetten in glatt weiss, 110/170 c./m. 2 M. dreifarbig, weiss-roth-blau, 110/170 c./m., Stück 3 M. 50 Pf.
Baumwollene Tricoldecken,
glatt weiss, 170/230 c./m., Stück 5 M., 165/225 c./m., Stück 6 M., 170/230 c./m., dergl. mit farbiger Bordüre 6 M., u. 7 M. 190/225 c./m., Stück 7 M.
für Kinderbetten, 110/170 c./m., glatt weiss, 2 M. 50 Pf., weiss mit farbiger Bordüre 3 M. 50 Pf.
Baumwollene Diagonal-Tricoldecken,
in weiss, 170/230 c./m., Stück 5 M.
in crème, 170/230 c./m., Stück 7 M.
Wollene Waffeldecken,
in grün, blau, hochroth und rothbraun, 170/230 c./m., Stück 12 M.
Wollene Tricoldecken,
in grün, blau, rothbraun und olive, 170/230 c./m., Stück 15 M.
Weisse Piqué-Decken,
gebogte, 160/230 c./m., Stück 6 M., 9 M., 10 M. 50 Pf., 13 M. und 13 M. 50 Pf., 180/230 c./m. (zweifarbig), 16 M. 50 Pf., ungebogte, 160/230 c./m., Stück 5 M. und 11 M., für Kinderbetten, 120/170 c./m., 5 M. 190/230 c./m. br. (zweifarbig), 13 M. 50 Pf.
Weisse Piqué-Decken,
mit farbiger brochirten Untergrund, in stylvollen, klassischen Mustern, 170/230 c./m., Stück 10 M., 13 M. 50 Pf., 16 M. 50 Pf., 24 M. und 30 M.
dergl. für Kinderbetten, 120/170 c./m., 5 M.

Englische Kräuselstoffe.

Für alle aufgeführten Bettdecken tritt bei Abnahme von 6 Stück der Fabrikpreis ein.
Weisser Englischer Badestoff,
74/75 c./m. br., Mtr. 1 M. 30 Pf.
Weisse Englische Kräuselste Badetücher,
das Stück 2 M. 75 Pf. u. 1 M. 5 M.
Weisse Englische Kräuselste Leinene Handtücher,
das Stück 1 M. 85 Pf. u. 1 M. 50 Pf.
Weisse Englische Kräuselste Badetücher,
das Stück 2 M. 75 Pf. u. 1 M. 5 M.
Weisse Englische Kräuselste Leinene Badetücher,
das Stück 4 M. und 9 M.
Naturfarbene Englische Kräuselste Leinene Abreibtücher,
das Stück 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf. und 1 M. 70 Pf.
Türkischrothe Percalés, 80 c./m. Mtr. br., 50 Pf. und 55 Pf.
Türkischrothe Percalés, 125 c./m. Mtr. 1 M. Türkischrothe Köper, 80 c./m. br., Mtr. 70 Pf.
Damast in Türkischroth, Grenat und Blau, 80 c./m. br., Mtr. 1 M.
Weisse baumwollene Plättdecken
mit rother Bordüre und roth besäumt 100 c./m. breit, 150 c./m. lang, Stück 3 M.
Gesäumte Staubtücher
mit farbiger Bordüre, 50 c./m. im Geviert, Dtz. 1 M. 80 Pf. u. 2 M. weiss u. mode karirt mit rothblauer Bordüre, 46 c./m. im Geviert, Dtzd. 2 M. 50 Pf.
Gesäumte Scheuertücher,
60 c./m. im Geviert, per Pack von 5 Stück 1 M. 50 Pf. per Pack von 4 Stück — extra Qualität — 1 M. 50 Pf.

Grosse Auswahl

Weisser Stickereien und Trimmings.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

An Sonn- u. Feiertagen bleiben sämtliche Bureau, Versand- und Verkaufs-Räume geschlossen.
Das Etablissement Rudolph Hertzog hat für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Hofnung der Königin Luise von ihrem Sohn Wilhelm.

aus dem vielfach veröffentlichten Briefe der hohen Frau an ihren Vater aus ihrem Todesjahre 1810, worin sie ihm die ganze Gallerie ihrer Kinder vorführt, hinführend zu dem Kaiser Wilhelm.

Provinz Schlesien, 2 Güter des Königreichs Sachsen, 2 Güter des Großherzogthums Weimar. Der bei diesen Gütern zum Verkauf kommende Antheil der Ernte schwanke von 16,8 bis 77,2%.

aus Staatsfonds wurde der Staatsregierung zur thunlichsten Berücksichtigung übergeben, weitere Anträge der Beteiligten wurden durch Uebertrag zur Tagesordnung erledigt.

Die Revision des Vorlesenden des Grund- und Hausbesitzer-Vereins von Aachen und Vertriebs etc. um Aufhebung resp. Zurücknahme der Gebäudesteuer wurden der Staatsregierung als Material für die Steuererhebung überwiehen.

Die Herren Struermann, Graf Brühl, Dr. Bessler bes. favorierten diesen Antrag. Ag. Krumpholtz, Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Bartsch stellte die Vermittelung des Ministers im Sinne der Petition thätig zu sein, in Aussicht.

Der Kommissionsantrag gelangte hierauf zur Annahme. Eine Petition des Centralverbandes der evangelisch-brüderlichen Christenmissionen in Deutschland zur Bekämpfung der Schullosigkeit auf Grund von Verlegen um Einstellung der Erntelohn, wurde in Ermüdung, daß die Staatsregierung von dem Centralverbande verfolgte Bestrebungen volle Würdigung zu Theil werden läßt, die Hauptpunkte der Petition aber der Reichsregierung unterlegen und durch Vorbelegungen geregelt werden soll.

Schluss der Sitzung 2 Ubr. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Ubr. (Kleinere Arbeiten.)

Abgeordnetensabn.

16. Märzstag am 20. März, Vormittags 10 Ubr. Auf die Tagesordnung liegt die zweite Beratung der Sekundarbahn-Vorlage.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage zum Bau einer Eisenbahn von Südbesheim nach Braunshausen 330000 M. zu bewilligen.

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung am 20. März, Mittags 12 Ubr.

Die zweite Beratung der Holzpolizeigesetze wurde fortgesetzt.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Der Abg. Spahn (Centrum) beantragt dagegen den Vorschlag auf 1. 1. 1. zu normiren.

Die Getreidewelle in ihrer Bedeutung für den kleinen und mittleren Grundbesitz.

Von Prof. Dr. Julius Kühn, Direktor des landwirthschaftl. Instituts der Universität Halle.

III. Bäuerlicher Besitz mit einem Areal von 5 bis 20 Morgen.

aus dieser Kategorie kommen 44 Wirthschaften zum Vergleich, von denen 36 dem Großherzogthum Baden angehören.

Die durchschnittliche Ernte des Getreides von 17-66%, und beträgt im Mittel 40,26% der Ernte.

Die durchschnittliche Ernte des Getreides von 17-66%, und beträgt im Mittel 40,26% der Ernte.

IV. Mittlerer Besitz mit 20-100 ha Areal.

aus dieser Kategorie kommen 7 Güter des Großherzogthums Baden, 6 Güter der Provinz Sachsen, 2 Güter der

Provinz Sachsen, 2 Güter des Königreichs Sachsen, 2 Güter des Großherzogthums Weimar.

aus Staatsfonds wurde der Staatsregierung zur thunlichsten Berücksichtigung übergeben.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Gesetz-Redigirt an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Zur gegenwärtigen Lage der Landwirthschaft mit Vorschlägen zur Besserung des Nothstandes derselben.

Unter dieser, in der jetzigen Zeit das Interesse eines jeden Landwirths erregenden Ueberschrift finden wir in Nr. 3 des in Stenial erscheinenden „Allmächtigen Landwirths“ vom 3. Februar c. einen längeren Aufsatz, dessen Verfasser Herr Wethe in Billberge ist. Einer an uns ergangenen Aufforderung, einige der Hauptpunkte dieses Aufsatzes an dieser Stelle einer kurzen Besprechung zu unterziehen, kommen wir insofern gern nach, als der Herr Verfasser in demselben gerade über zwei für die Landwirthschaft so sehr wichtige Gegenstände, nämlich über die Kraftfuttermittel und über die künstlichen Düngemittel Ansichten ausspricht und Behauptungen aufstellt, welche einer nähere Beleuchtung wohl bedürfen. Es wäre uns zu weit führen, hier auf den ganzen Artikel einzugehen, und wir beschränken uns daher darauf, nur die wesentlichen Punkte desselben einer Besprechung zu unterziehen; wo können und auch hierbei kurz fassen, da wir unsere Ansichten über den Werth der Kraftfuttermittel und künstlichen Düngemittel schon so häufig an dieser Stelle ausführlich darzulegen Gelegenheit gehabt haben.

Herr Wethe behauptet, daß der Ankauf von Kraftfuttermitteln und künstlichen Düngemitteln in erster Linie dazu beitragen, die Getreidepreise herabzudrücken, und er bezeichnet den Ankauf von ausländischen Kraftfuttermitteln geradezu als den größten Fehler, welchen der Landwirth begehen könne; er sagt weiter wörtlich: „Wir müssen selbst die Getreidepreise dadurch zu verbessern suchen, daß wir so wenig Getreide wie möglich, aber von besser Qualität an den Markt bringen und daß wir alles, was wir irgend mit Vortheil in der eigenen Wirthschaft gebrauchen können, selbst konsumiren.“ Dabei sollen nur solche gekauft Kraftfuttermittel zu Hilfe genommen werden, als zur Herstellung eines richtigen Nährstoffverhältnisses unbedingt notwendig ist. Herr Wethe macht dann ferner den Verkaufsstationen den Vorwurf, daß sie durch Empfehlung der Kraftfuttermittel den Landwirth auf den falschen Weg geführt haben, daß jetzt, wo der Landwirth sein Getreide nicht mehr los werden könne, die Verkaufsstationen aufhören sollten, die ausländischen Fabrikabfälle als etwas Vortreffliches zu empfehlen und lieber die Nachtheile derselben gehörig hervorzuheben sollten. Er behauptet ferner, daß die Kosten der Herrn Professoren zur Empfehlung der Futtermittel bemut, daß damit die Preise derselben gesteigert und dadurch die Getreidepreise herabgedrückt würden. Dieses in Kürze die Ansicht des Verfassers in Betreff der Kraftfuttermittel. Nun zum ersten. Will erweisen diese Ausführungen ganz unplausibel, wenn wir uns die Sache aber näher betrachten, so erweisen sich dieselben jedoch als unbillig, da sie mit Thatfachen im Widerspruch stehen. Das niemand gegen die Verwendung des Getreides zur Fütterung, wenn diese mit Vortheil geschehen kann, etwas einwenden wird, und daß niemand auch in diesem Falle zum Verkauf des Getreides und Ankauf von Kraftfuttermitteln rathen wird, ist am Ende selbstverständlich, das Schlimme bei der Sache ist nur, daß es eben unmöglich ist, Getreide mit Vortheil zu verfüttern. Wir haben aber auch stets mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß diese Frage von dem ersten Standpunkt der Billigkeit nicht betrachtet werden dürfe, daß vielmehr zur Entscheidung derselben noch sehr wichtige andere Momente mitzuzählen, zu denen die Billigkeit des Futters, die Verdaulichkeit desselben und die im einzelnen Futtermittel zumkommenen spezifischen Wirkungen auf den Thierkörper gehören. Aber auch unter Berücksichtigung aller dieser Punkte sind wir zu demselben Schluss gelangt, daß der Verkauf des Getreides das Rationellere ist. Herr Wethe leugnet dieses nun auch nicht gerade, er behauptet aber, wenn die Getreidepreise bedeutend steigen, so würde der Landwirth vortheilhafter wirthschaften, wenn er sein Getreide theilweise verfüttere. Er äußert sich hierüber wörtlich in folgender Weise: Wenn wir alle von dem Theil unserer Ernte, den wir bisher an den Markt gebracht haben, ein Drittel als Kraftfuttermittel für das Vieh zurück behalten und dieses Drittel in der Weise auszuwählen, daß wir durch geeignete Reinigungs- und Sortirmaschinen alle leichten, kleinen, spädhaften Körner aus der Marktwaare auslesen lassen, wenn wir dann die an dem zwei Drittel an den Markt bringen und durch das bedeutend geringere Angebot und durch die tadellose Waare erreichen, daß sich die Preise um ein Drittel heben, dann hat uns das ganze Kraftfutter für unser Vieh unbedingt weniger gekostet.“ Die Erhöhung der Getreidepreise soll nun aber erreicht werden, durch Einschränkung des Ankaufes von Kraftfuttermitteln, und es wird weiter behauptet, daß durch den gesteigerten Konsum der Kraftfuttermittel, sowie durch die Empfehlungen derselben von Seiten der Versuchsanstalten der Preis derselben sich gesteigert habe. Diese Behauptung ist nun zunächst ein Irrthum; vielmehr ist gerade das Gegentheil der Fall; kein trotz des großen Kon-

sums in den letzten Jahren sind gerade die beliebtesten Kraftfuttermittel immer billiger geworden. Wir wollen nun aber einmal annehmen, die Voraussetzung des Herrn Wethe trafe wirklich ein, was würde dann der Landwirth dadurch erreichen? Die Preise der Kraftfuttermittel würden sinken, die des Getreides steigen; wenn dieser Fall aber eingetreten ist, dann würde es ja aber noch viel unrationeller sein, auch selbst das geringwertigere Getreide zu verfüttern, als dieses jetzt schon bei den niedrigen Getreidepreisen und höheren Preisen der Kraftfuttermittel der Fall ist. Wir wollen diese unsere Ansicht einmal an einem Zahlenbeispiel erläutern: Preis der Gerste = 135 M. pr. 1000 kg.

Die Ernte soll betragen: 12000 kg Gerste à 135 M. pr. 1000 kg = 1620 M.

Davon fallen a) verkauft werden: 8000 kg à 135 M. = 1080 M. b) verfüttert werden: 4000 kg „ = 540 M.

Diese 4000 kg enthalten nach der mittleren Zusammenfassung der Gerste 10,0% Protein und 2,5% Fett, in Summa 12,5% Protein und Fett) 500 kg Protein u. Fett.

Nehmen wir an, daß der Landwirth in diesem Fall seinen ganzen Bedarf an Protein und Fett hiermit deckt, so beträgt seine Ausgabe dafür also 540 M. Es kostet mithin 1 kg Protein und Fett — 540 — = 1,08 Mark.

Nun sollen sich die Verhältnisse nach der Annahme des Herrn Wethe ändern, d. h. es sollen $\frac{2}{3}$ der geernteten Gerste um $\frac{1}{3}$ im Preise steigen, also der Preis pr. 1000 kg von 135 M. sich auf 180 M. erhöhen. Durch den Verkauf der 8000 kg Gerste würde der Landwirth dann einnehmen:

8000 kg à 180 M. pr. 1000 kg = 1440 M.

Er würde also gewinnen: 1440 — 1080 = 360 M., und um diesen Gewinn würden die Kosten für das zu Fütterungszwecken dienende Drittel sich vermindern. Nehmen wir nun an, daß der Preis dieser Futtergerste seine Steigerung erfährt, sondern bei 135 M. verbleibt, mithin also bei 4000 kg einen Werth von 540 M. repräsentiren, so würden dem Landwirth durch den bei Verkauf der $\frac{2}{3}$ zu dem höheren Preise erzielten Gewinn von 360 M., die 4000 kg Futtergerste jetzt nur noch kosten: 540 — 360 = 180 M. Da nun diese 4000 kg Gerste 500 kg Protein und Fett enthalten, so würde jetzt 1 kg Protein und Fett nur noch kosten — 180 — 500 = 0,36 M.

Wie stellt sich nun aber die Sache, wenn der Landwirth auch das letzte Drittel Gerste zum Preise von 135 M. pr. 1000 kg verkauft und sich seinen Bedarf an 500 kg Protein und Fett durch Zukauf von Kraftfuttermitteln z. B. von Baummwollsaatmehl beschafft? Eine einfache Rechnung giebt uns auch auf diese Frage die Antwort: 1000 kg Baummwollsaatmehl mit einem garantirten Gehalt von 58% Protein und Fett kosten heute 150 M. Der Landwirth brauchte nach unserer Annahme 500 kg Protein und Fett, mithin 862 kg Baummwollsaatmehl à 150 M. pr. 1000 kg = rund 129 M. In der Gerste kosten die 500 kg Protein und Fett 540 M., im Baummwollsaatmehl nur 129 M., der Landwirth würde also durch Verkauf der Gerste und durch Ankauf von Baummwollsaatmehl bei den heutigen Preisen für beides gewinnen: 540 — 129 = 411 M.

Nun soll ja aber nach Annahme des Herrn Wethe der Preis der Gerste um $\frac{1}{3}$ steigen, so daß, wie wir vorhin ausgeführt haben, die 500 kg Protein und Fett nicht mehr 540 M., sondern nur noch 180 M. kosten; es würde danach der Gewinn aus nicht 411 M., sondern nur noch 180 — 129 = 51 M. betragen. Diese Rechnung ist jedoch nicht ganz richtig, denn Herr Wethe behauptet ja, wenn wir das Getreide verfüttern und dadurch den Konsum an Kraftfuttermitteln einschränken, daß dann auch der Preis der Kraftfuttermittel sinken würde. Um also gerecht zu verfahren, müssen wir auch eine Reduktion des Preises für Baummwollsaatmehl vornehmen, und zwar eine Reduktion um $\frac{1}{3}$, da wir ja den Preis der Gerste um $\frac{1}{3}$ steigen lassen. Es würde also dem Baummwollsaatmehl nur noch ein Preis von 100 M. pr. 1000 kg zuzurechnen sein und es würden demnach die 862 kg Baummwollsaatmehl nicht mehr 129 M., sondern nur noch rund 86 M. kosten.

In der Gerste kosteten die 500 kg Protein und Fett also 180 M., im Baummwollsaatmehl 86 M., der Landwirth würde also durch Verkauf der Gerste und Ankauf der gleichen Quantität Protein und Fett als Baummwollsaatmehl gewinnen: 180 — 86 = 94 Mark.

Nun das Facit aus dieser Rechnung: I. Fall: Verkauf der ganzen Gerstenernte zum Preise von 135 M. pr. 1000 kg und Ankauf der für die Wirthschaft notwendigen 500 kg Protein und Fett in Form von Baummwollsaatmehl zum Preise von 150 M. pr. 1000 kg bei einem Gehalt von 58% Protein und Fett: [Einnahme:] 12000 kg Gerste à 135 M. pr. 1000 kg = 1620 Mark. Ausgabe: 862 kg Baummwollsaatmehl à 150 M. pr. 1000 kg = 129 Mark. Netto-Einnahme 1491 Mark.

II. Fall:

Verkauf von $\frac{2}{3}$ der Gerstenernte zum Preise von 180 M. p. 1000 kg und Deckung des Bedarfs an Protein und Fett durch Verfütterung des $\frac{1}{3}$ Gerste:

In diesem Falle würde die Netto-Einnahme sich stellen zu: 8000 kg Gerste à 180 M. p. 1000 kg = 1440 Mark.

Daraus folgt:

Wenn der Landwirth den Vorschlag des Herrn Wethe befolgt, d. h. den Gerstenpreis für $\frac{2}{3}$ der Ernte um $\frac{1}{3}$, also von 135 auf 180 M. p. 1000 kg steigert und das letzte Drittel verfüttert, so beträgt seine Einnahme aus der Gerstenernte 51 Mark weniger, als wenn er die ganze Ernte zu dem niedrigeren Preise von 135 M. verkauft und seinen Bedarf an Protein und Fett durch Ankauf der entsprechenden Menge dieser Nährstoffe in Gestalt von Baummwollsaatmehl deckt.

Wir haben nun oben behauptet, daß die Verhältnisse sich noch mehr zu Gunsten unserer Ansicht, daß es vortheilhafter ist, das Getreide zu verkaufen und Kraftfuttermittel anzukaufen, gestalten müssen, wenn die von Herrn Wethe gemachten Preisveränderungen wirklich eintreten, und wir wollen als Belag für diese unsere Behauptung jetzt noch den dritten möglichen Fall näher ins Auge fassen:

III. Fall:

Verkauf von $\frac{2}{3}$ der Gerstenernte zum Preise von 180 M. p. 1000 kg und $\frac{1}{3}$ zu 135 M. p. 1000 kg und Ankauf der für die Wirthschaft notwendigen 500 kg Protein und Fett in Form von Baummwollsaatmehl zum Preise von 100 M. p. 1000 kg, bei einem Gehalt von 58% Protein und Fett:

Einnahme: 8000 kg Gerste à 180 M. p. 1000 kg = 1440 Mark. 4000 „ „ à 135 „ „ „ = 540 „ „ „ „ Summa = 1980 „

Ausgabe: 862 kg Baummwollsaatm. à 100 M. p. 1000 kg = 86 M. Reibt Netto-Einnahme = 1894 Mark.

Das heißt mit Worten: Wenn die von Herrn Wethe gewünschten Preisveränderungen wirklich eintreten, der Landwirth aber den Vorschlag, das Getreide zu verfüttern, nicht befolgt, sondern an seinem Princip, die ganze Ernte zu verkaufen und seinen Bedarf an Protein und Fett durch Zukauf von Kraftfutter (Baummwollsaatmehl) zu decken, festhält, so erzielt er dadurch aus seiner Gerstenernte eine Netto-Einnahme von 1894 Mark, gegenüber einer solchen von nur 1440 Mark, wenn er sein Kraftfutter kauft, sondern $\frac{1}{3}$ der Ernte verfüttert; der Verkauf der ganzen Ernte und der Zukauf von Kraftfutter bringt ihm mithin einen Nettogewinn von 1894 — 1440 = 454 Mark.

Wir haben bei unserer Rechnung der Einfachheit halber die Verdaulichkeit der Nährstoffe in der Gerste und im Baummwollsaatmehl ganz unberücksichtigt gelassen. Werden wir auch diesen Punkt noch mit herangezogen haben, so würde sich das Resultat der Rechnung für unsere Ansicht noch etwas günstiger gestaltet haben, da nach den vorliegenden Untersuchungen die Verdaulichkeit des Proteins im Baummwollsaatmehl eine etwas höhere als in der Gerste ist.

Würde Herr Wethe bei Abfassung seines Aufsatzes den Bedenklichkeit zur Hand genommen haben, so würde er wohl zu demselben Resultat gekommen sein wie wir, und er würde dann vielleicht nicht Behauptungen aufgestellt haben, die sich bei gründlicher Prüfung als gänzlich unbillig erweisen. Weiter aber müssen wir noch hervorheben, daß für die Auswahl der Futtermittel die vielen Faktoren eigenthümlichen, von ihrem Gehalt an Nährstoffen unabhängigen Eigenschaften eine nicht zu unterschätzende Bedeutung besitzen. Die Erfahrungen der Praxis haben eben, wie die exakt angelegten Fütterungsversuche an den Versuchsanstalten gezeigt, daß solche eigenthümliche Wirkungen den ausländischen Kraftfuttermitteln in höherem Maße zumommen als den Getreidearten, so daß man durch die gleiche Menge an Nährstoffen in einem solchen Kraftfuttermittel für den speziellen Zweck der Fütterung mehr erreicht, als durch die gleiche Menge Nährstoffe in Gestalt von Getreide.

Wenn in dem betreffenden Aufsatz ferner von den Nachtheilen der Kraftfuttermittel die Rede ist, so sind damit ungewisshaltig die bei einigen derselben häufig beobachteten schädlichen Wirkungen auf den Thierkörper gemeint. Wie es hiermit steht, haben wir ebenfalls schon so oft an dieser Stelle eingehend besprochen, daß wir eine nochmalige Auseinandersetzung dieses gewiß sehr zu beachtenden Punktes uns erparen können. Dagegen müssen wir den Vorwurf des Herrn Wethe, daß die Versuchsanstalten auf diesen wichtigen Punkt nicht genügend aufmerksam gemacht haben, hiermit auf das Allerentschiedenste zurückweisen. Wenn Herr Wethe dieses behauptet, so dokumentirt er damit nur seine Unkenntnis der thatsächlichen Verhältnisse. Von der Versuchsanstalt Halle z. B. ist durch Wort und Schrift bei jeder Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß nur Kraftfuttermittel von vollkommen frischer Beschaffenheit und von vorzüglicher Qualität zur Verwendung kommen dürfen und daß solche Kraftfuttermittel, welche diesen Ansprüchen nicht genügen, unter allen Um-

Druck. Vertriebs- und Verkaufsstellen in allen Provinzen. Berlin, Spandauer-Str. 103. Preis 1 Mark. In Einzelheften à 30 C. Bestellungen sind zu richten an den Verleger. Halle, am 22. März 1885.



stehen zu vermerken sind, auch wenn der Preis dieser schlechten Qualität ein noch so niedriger ist. Die Veruchstation Halle ist ferner durch Ausarbeitung eines eigenen Stationarbotanikers und durch Ausarbeitung von Untersuchungsnotizen bemittelt, Mittel zu finden, um die Qualität der Futtermittel nach dieser Richtung hin zu verbessern zu können. Der Vorrath, das von Seiten der Veruchstation die Nothwendigkeit der ausländischen Kraftfuttermittel nicht gebihr hervorgehoben und beachtet werden, ist demnach ein durchaus inngerechtfertigter.

Zum Schluss nur noch ein Wort über die künstlichen Dngemittel. Herr Betge giebt zu, das die Anwendung der knstlichen Dngemittel fr den intensiven Betrieb, speziell fr den Zuckerrbenaub, nicht zu entbehren sei, hberzich sich dann aber ber Verwendung derselben zu Getreiden in folgender Weise:

Wollen wir aber knstlichen Dnger zu Getreide anwenden, dann mssen wir uns daselbst fragen, wie bei den Futtermitteln. Mit diesen 100 Zentnern von knstlichem Dnger, welchen wir zur Mehproduktion von Getreide brauchen, brcken wir die Preise fr Getreide herunter und halten die Dngemittelpreise hoch. Wir mssen also da, wo wir nur einen kleinen Vortheil bei Anwendung von knstlichem Dnger herausrechnen knnen, zu unserm und dem allgemeinen Besten bis zur uerersten Grenze auf die Anwendung des knstlichen Dngers verzichten. Dadurch wird der Preis desselben heruntergehen. Wir mssen gefehen, das uns diese Ausfhrungen des Herrn Betge unverstndlich sind, denn wir knnen nicht annehmen, das er damit meinen sollte, das die Anwendung der knstlichen Dngemittel die Getreidpreise dadurch herabdrckt, das eben durch diese Anwendung mehr Getreide produziert wird, und das von diesem Gesichtspunkte aus eine wesentliche Einschrnkung in der Anwendung der knstlichen Dngemittel anzufahren sei; Herr Betge wrde sich ja mit dieser Ansicht auf den wohl als lngst berwandten zu bezeichnenden Standpunkt stellen, das es rationeller ist weniger zu dngen und weniger zu ernten, als viel zu dngen und auch viel zu ernten. Auch die jahreslangen von praktischen Landwirthen ausgefhrten Dngungsversuche ber die Rentabilitt hoher Gaben knstlicher Dngemittel mit ihren zu Gunsten der starken Dngung spredenden Resultaten scheinen dem Herrn Verfasser nicht bekannt gewesen zu sein. Herr Betge plakt dann weiter fr die Einschrnkung des Konsums an knstlichen Dngemitteln, um dadurch den Preis derselben herabzudenken und er fhrt als Beispiel dafr, das dieses mglich ist, den Chltsilpeter an, dessen Preis seit 4 Jahren etwa um die Hlfte gefallen ist. Wir glauben, das dieses Beispiel ein wenig glndlich whltes ist; denn unmglich wrde jede Jemand behaupten knnen, das auch der Konsum an Chltsilpeter in den letzten 4 Jahren eine so erhebliche Verminderung erfahren hat; die Thatfache, das vielmehr eine Verdoppelung des Verbrauchs an Chltsilpeter stattgefunden hat, wrde diese Behauptung sofort widerlegen. Genie ist es nicht richtig, wenn behauptet wird, das der Preis der Phosphorsure in den letzten Jahren gesunken ist. Man kann z. B. in diesem Jahr das Pfund lssliche Phosphorsure schon zu c. 32 Pf., whrend vor wenigen Jahren dasselbe noch 36 Pf. kostete, also auch hier ist trotz des gesteigerten Konsums ein Sinken des Preises zu verzeichnen, wenn auch nicht in dem Mahe wie beim Chltsilpeter; es sind eben fr den Preis der knstlichen Dngemittel noch andere Verhltnisse als dasjenige von Angebot und Nachfrage zu beachten.

Es wrde uns nicht schwer werden, den Ansichten des Herrn Betge, so weit dieselben die Verwendung der knstlichen Dngemittel und der Kraftfuttermittel betreffen, noch

weiter entgegenzutreten und damit noch neue Punkte zur Erge unserer Ansicht über diese Frage herbeizuführen. Wir fchten jedoch, damit unsere Leser zu ermnden, und wir glauben uns so mehr es bei den vorstehenden Mittheilungen benehmen lassen zu können, als wir esht ganz krzlich, bei Bedarf eines landwirthschaftlichen Vereins, Gelegenheits gebot haben zu erfahren, das die von Herrn Betge in seinem Aufsatz niedergelegten Anschauungen im Kreise der praktischen Landwirthe nur zu mng Anfangen gefunden und von dieser Seite sich seiner Zustimmung zu erfreuen haben.

Dr. Morgen.

Wischerhan.

Die rationelle Fütterung der landwirthschaftlichen Nuthiere. Auf Grundlage der neueren thierphysiologischen Forschungen. Gemeinverstandlicher Leitfadn der Fütterungslehre. Von Dr. Emil Wolff, Professor an der knigl. Akademie in Hohenheim. Vieerte neu bearbeitete Auflage. Berlin, Verlag von Paul Parey, 1885. 239 Oldtafeln. Taerbibliothek.

Die Fütterung der landwirthschaftlichen Nuthiere nimmt in der praktischen Landwirtschaft eine so uberaus wichtige Stellung ein, das es nicht Wunder nehmen kann, wenn dieses Gebiet von der Praxis und von der Wissenschaft mit dem grsten Eifer bearbeitet wird. Dieser gemeinsamen Thtigkeit sind denn auch die groen Erfolge zuzuschreiben, welche die Forschungen der letzten Decennie in der Fütterungslehre aufzuweisen haben. In die oft so komplizierten Vorgnge der Ernhrung des thierischen Organismus bringen die Forschungen der Thierphysiologie mit jedem Jahre mehr Licht und Klarheit und schaffen dadurch die Grundlage fr die Versuche des Praktikers, welchem die Prfung der Frage nach der Rentabilitt und die rationelle Anwendung der einzelnen Futtermittel fr die verschiedenen Zwecke der Viehhaltung obliegt. Die Resultate der thierphysiologischen Untersuchungen der letzten Jahre haben besonders die Fett- und Kraftproduktion durch den Thierkper zum Gegenstand gehabt und die frheren Ansichten heruber in manchen Punkten berichtigt und erweitert. Die Erkenntnis, das in vielen Futtermitteln die Gesamtmenge des darin enthaltenen Sticksstoffes nicht in Form von Eineiweifstoffen vorhanden ist, sondern sich aus mehr oder weniger groer Zahl derselben Verbindungen angebt, welche weber vom chemischen Standpunkte aus, noch auch nach ihrer Wirkung auf den Thierkper zur Gruppe der Eineiweifstoffe gerechnet werden knnen, hat auch die Ansicht über den Nhrwerth solcher Futtermittel modifizirt, indem man erkannte, das diesen nicht zur Gruppe der Eineiweifstoffe geborigen Verbindungen jedenfalls ein geringerer Nhrwerth zurechtzueben mus. Diese Erkenntnis fherte dann zu einer Erweiterung und Vervollstndigung der Futtermittelanalyse, indem man darauf bedacht sein mus, bei solchen Futtermitteln, in denen der Sticksfth nur zum Theil als Eineiweif enthalten ist, durch die Analyse Aufschluss ber die Verteilung des Sticksstoffes in den verschiedenen Verbindungen zu erhalten. Es gab dieses die Veranlassung zu der Ausbildung neuer analytischer Methoden, durch welche es mglich ist, die verschiedenen stickstoffhaltigen Verbindungen, wenigstens soweit dieselben in ihrer Wirkung auf den im thierischen Organismus wesentlich verschieden sind, ihrer Menge nach festzustellen. Wolff gebiht das Verdienst, die Resultate der physiologischen und chemischen Forschungen in der Fütterungslehre in einer allgemein verstndlichen Form zusammengefasst und damit beraupt dem praktischen Landwirth erst zugnglich gemacht zu haben. Er hat ferner durch die an der Veruchstation Hohenheim schon seit vielen Jahren ausgefhrten Versuche auf diesem Gebiet seinen geringen Antheil an der Lsung hochwichtiger Fragen genommen. Besonders sind die in Hohenheim seit 1876 in groem Umfange ausgefhrten Fettesfütterungsversuche hervorzuheben. Bekanntlich

hat Wolff die Resultate aller Fütterungsversuche in seiner von der Roppeitigung gekrnten Preischrift „Die Ernhrung der landwirthschaftlichen Nuthiere.“ Kriftische Zusammenstellung der aus neuerer Zeit durch thierphysiologische Versuche erlangten Resultate in ihrer Bedeutung fr die Aufgabe der landwirthschaftlichen Tierhaltung. Berlin 1876 ausfhrlich dargestellt. Sagen ist es in der jetzt in vierter Auflage vorliegenden „Rationalen Fütterung der landwirthschaftlichen Nuthiere“ das Bestreben des Verfassers gewesen, ein mglichst anprechendes und allgemein verstndliches Bild von der Neugestaltung der Fütterungslehre zu unterwerfen und damit ein Werk zu schaffen, welches in gedrckter Krige dabei doch einen vollstndigen Ueberblick über die Gelege der thierischen Ernhrung und die darauf basirte rationelle Fütterung der landwirthschaftlichen Nuthiere giebt. Wolff hat damit ein Werk geschaffen, welches jedem Landwirth, der eine rationelle Fütterung seiner Nuthiere anstrebt, unentbehrlich ist, welches aber ebenso auch als Leitfaden bei dem Unterricht an landwirthschaftlichen Lehranstalten von grstem Werthe ist. Die Verlagsabhandlung hat durch Aufnahme dieses Wertes in die Taerbibliothek und durch den in-folge dessen bedingten so geringen Preis derselben die weiteste Verbreitung des Wertes ermoglicht und genht dadurch ganz beigetragen, das das 14000 seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1874 bereits in 2000 Exemplaren verkauft ist. Wir brauchen auf den Inhalt des Wertes hier nicht nher einzugehen, wenn jein rational wirtschaftlenden Landwirth sich daselbst knnftig bekannt. Das Wolff in der neuen Auflage seines Wertes die Resultate aller neueren Forschungen in seiner Wichtigkeit und Bedeutung entsprechenden Weise bercksichtigt und mitgeteilt hat, bedarf ebenfalls keiner weiteren Ernhrung. Da aber gerade die letzten Jahre, wie wir schon Eingangsvorher hervorgehoben haben, in der Fütterungslehre Untersuchungen aufzuweisen haben, welche von ebenso groer Bedeutung fr die Praxis wie von hohem wissenschaftlichen Interesse sind, so glauben wir nur im Interesse der praktischen Landwirthe zu stehen, wenn wir auch deren, welche im Besitz der älteren Auflage des Wolff'schen Wertes sind, die Anschaffung der neuen Auflage hiermit bringend empfehlen. Es werden reide Belehrung darin finden, und das Studium des Wertes wird zur Klrung und Erweiterung ihrer Ansichten beitragen und damit zu neuen Erfolgen im Gebiete der Fütterungslehre fhren. Morgen.

Fragen und Antworten.

H. v. N. Ist Hadel aus Oserstroh nahrhafter als Kuhmist wie derjenige aus Gerstenstroh?

Im Allgemeinen ist der Nhrwerth von Oser- und Gerstenstroh fast der gleiche und nur unter besonderen Verhltnissen kann einmal die eine oder die andere dieser Substanzen einen etwas hheren Nhrwerth besitzen. Nur bei solchem Oser, welches unter dem Einfluss der Drill- und Pflanzkultur und bei schwacher Ausfaat gewachsen ist, hat sich nach den Versuchen von Feseler und Mrdler, welche seit 3 Jahren ausgefhrte sind, das Oserth als besonders arm an Protein und daher auch nur von geringem Nhrwerthe erwiesen. Einem solchen geringwertigen, grobentheiligen Oserstroh wird gutes Gerstenstroh fr Fütterung entgegenzuzeichnen sein. Doch wollen wir auch nicht unerwhnt lassen, das man bei Verwendung groer Mengen von Gerstenstroh die Beobachtung gemacht haben will, das die Butter dadurch einen bitterlichen Geschmack erhlt.

H. v. N. Welchen Futterwerth hat Rbenjamen?

Sie finden diese Frage in dem ersten Artikel der vorliegenden Nummer dieses Blattes bereits beantwortet. W.

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack
geruchlos und schnell trocknend.
Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit fr die Anwendung zum Selbstradiren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (dunkel wie Schwarz) und farblös (nur Glanz vertiefend) vorrtig.
Anstrichstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.
Franz Christoph, Berlin.
(Filiale in Prag).
Grfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlage in **Halle a./S. bei Helmbold & Co.**
Gerbstadt bei **Otto Krüger.** [3266]

Saxlehner's Bitterwasser
„Hunyadi János“
Das vorzöglichste und bewährteste Bitterwasser.
Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medicinischen Autoritäten geachtet und empfohlen.
Liebig's Schreiben: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Mineralsalzen und Glaubersalzen weicht von allen anderen bekannten Bitterwassern, und es ist nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältnisse steht.“
Breslau, 19. Juli 1870. **J. Liebig**
Solange Sie nicht stets **Saxlehner's Bitterwasser** verlangen [3050]

so hohem Masse anerwarte und sich stets steigende Nachfrage.
„Deutsche Stimm“
herauszugeben.
Abonnements fr nächstes Quartal (April bis 30. Juni) werden bei der Administration, bei allen Zeitungsstellen und unter No. 1299 bei allen Postanstalten von jetzt ab entgegengenommen.
nur **Mk. 1 pro Quartal** Incl. Postgebühr
Abonnements fr nächstes Quartal (April bis 30. Juni) werden bei der Administration, bei allen Zeitungsstellen und unter No. 1299 bei allen Postanstalten von jetzt ab entgegengenommen.
Die „Deutsche Stimme“
ist begründet als offene Tribune und politische Arena für Jedermann, in welcher eingehende Artikel, Poem, u. s. w. jeder Art und Gattung vorgetragen aufkommen. Je besser präparirt werden, Jeder ist gewissensmäßig Mit-Redacteur derselben, ohne Jenes ist dadurch Gelegenheit geboten, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Öffentlichkeit zu bringen und ist somit auch unsere Zeitung ein wahrer Spiegel der allgemeinen deutschen Meinung. Das Unternehm. ist risikolos, original, und die Zeitung interessant und belehrend. Näheres darü. sendt. Probeumm. versendet stets gerne gratis u. franco die Mittheilungen c. „Deutsche Stimme.“ Berlin, Wallstr. 28. [3176]

Fleisch Extract.
Laut Genußprobirung
erster Art
ist als das beste und
wahrscheinlichste
Präparat anerkannt.
Depôts
in allen groen Städten.
In Tübingen i. d. S. No. 87, a. g. d. S.
die beiden letzten mit
practischem Schraubenschlüssel.
Correspondenzen
fr Ost- u. Westpreussen, Brandenburg, Pommern,
Provinz u. Küstler, Sachsen, Thüringen u. Mecklenburg.
Brückner, Lampe & Co., Berlin C. neue Grünstr. 11. [328]

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht (Malz-Extract u. Caramellen*)
v. L. Pietsch & Co., Breslau.
Kusten und Heiserheit.
Seit längerer Zeit litt ich an beständigen Kusten und Heiserheit. Nachdem ich 2 Flaschen Ihres Malz-Extractes gebraucht und derselbe sehr geholfen hat, bitte ich mir umgehend noch 2 Flaschen zu senden.
Anschrift, Klosterstraße 277. **Böhl, Aderbürger.**
Ich habe schon oft gehört, das Ihr Malz-Extract sehr gut ist für Lungencatarrh. Ich erprobe Sie deshalb mit 6 Stück 1/2, Flaschen und 6 Beutel Caramellen gegen Rachschmerz zu senden. Sebach bei Siefeld a. d. Werra, Post: Unterneubrunn. 3406*)
*) Extract à Flasche 1 A., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 60 S. — Zu haben in Halle bei **M. Walz-gott, gr. Ulrichstr. 39; in Lausberg bei Paul Weber.**

Peru Guano.
Wer gut trockenen u. schönen aufgeschlossenen Peru Guano kaufen will, verlange nur die **Marke** [2746]
Salomonson.

Die Obstbaumschule von Ernst Lüttich
in Oberursel a/Tauunns
empfiehlt preiswürdig in fröhlicher, vorzüglicher Waare **Aepfel-, Birn- und Kirsch-Pyramiden, Birn- und Kirsch-Spaltere, Aepfel-Cordons**
jewe einjähr. Verbindungen auf **Domin, Quitte** und **Mahaleb.**
Goldene Medaille Frankfurt a/M. 1884. [3274]

Portland-Cement „Stern“
in frischer Waare offerirt sehr billig [2915]
Gustav Mann jun.

Baumpfähle.
Rosen-, Gergrünen- u. Strauchpfähle, Blumenfähle, auch grün gefärbt mit weichen Holz- oder Porzellan-Spitzen, sehr dauerhaft.
Pflanzen- und Signir-Etiquetten empfindlich billig [3392]
Holzhandlung v. Carl Schumann gr. Steinstraße 31.

Der Landesverein Provinz Sachsen des Germanischen Jagdschutzvereins.

Wagdeburg, 15. März 1884. Der Ruf zur I. ordentlichen Landesversammlung war allgemein wohlgelesen und hatte manchen guten Jäger zu unserer Mauer geführt.

Madem bereits in den Morgenstunden eine mehrstündige Sitzung der Bezirksvorstände getagt hatte, eröffnete der Vorsitzende des Landesvereins Herr Graf Hohenhausen die I. ordentliche außerordentlich besuchte Landesversammlung um 1 1/2 Uhr, mit freudig bewegter Ansprache die Versammlung begrüßend.

Mit der Begrüßung waren vollständig erledigt; es waren dies die Herren: Königl. Oberförster und Major a. D. Behrens-Flinten (für I. Bezirk), Oberstleutnant Freiherr von Wisting-Wagdeburg (für II. Bezirk), Rittmeister a. D. von Bern-Burden (für III. Bezirk), Kapl. Amtsrat Meyer-Rosler-Verleben (für IV. Bezirk), Rittergutsbesitzer von Benjard-Verleben (für V. Bezirk), Graf von Wengenlein-Zschoppell (für VI. Bezirk), Banquier Johann-Halle a. S. (für VII. Bezirk), Rittergutsbesitzer von Helldorf-Ringitz (für VIII. Bezirk), Rittergutsbesitzer Bartsch-Sandendorff (für IX. Bezirk), Hauptmann a. D. von Alvensleben-Schöpswig (für X. Bezirk), Rittergutsbesitzer von Alvensleben-Reugattersteden (für XI. Bezirk) und Regl. Oberförster Beer-Königsdorf (für XII. Bezirk).

Zu Nr. 2 der Tagesordnung: 'Siegt für die Herausgabe einer praktischen Instruktion zum Handgebrauch für Kommand., Privat-, Forst- und Jagdbeamte ein Bedürfnis vor?' referierte in Abwesenheit des ursprünglichen Mittheilenden Herrn Landesdirektor Grafen Wistinggerode, der Herr Vorsitzende, indem er zunächst von den verschiedenartigen Zwecken des Vereins ausging, zu welchen außer der Prämienverschöpfung an Gensdarmen, Förstern und Schutzbeamten aller Art, der vernünftige Schutz des Wildes, die Erziehung wildnännlicher, acht deutlicher Art der Jagdausbildung, Einsitzgewinnung auf die Geseßgebung zc. auch die Verbesserung der einschlägigen Literatur gehörig sei.

Zu Nr. 3 der Tagesordnung: 'Beobachtungen über den Jagd- und Wildschuß im Thüringer Walde bei Gelegenheit wiederholter photographischer Rührreisen', referierte Herr Hauptmann a. D. von Alvensleben-Schöpswig, welcher, beiläufig sei bemerkt, im Kriege zu wiederholten Malen schwer verwundet gewesen, und eine in der deutschen Jägerwelt besonders geachtete bekannte Persönlichkeit ist.

Zu Nr. 4 der Tagesordnung: 'Die Jagd und die Presse', referierte der Herr Vorsitzende über die Art und Weise, in welcher in der Presse oftmals durch Uebertreibung, Entstellung und leider auch verwerfliche Agitation die Jagdausbildenden und die deutsche Jägerrei überhaupt so hingestelt würden, als begünstigten sie Unrichtiges, als hätten sie ein Vergnügen aus Kosten anderer Mitbürger, als liege sie überhaupt die Jagd mit der Kultur von heut zu Tage nicht mehr zu vereinigen, anschlüssend daran entsprechende Stellen aus bezüglichen Blättern vorlesend.

Zu Nr. 5 der Tagesordnung: 'Todesfälle.' Gestern verstarb der etwa 21 Jahre alte geistlichschwache Arbeiter Friedrich Mannstedt von hier auf den bereits im Wfabren begriffenen Zug nach Nordhausen zu springen. Vom dem Zugführer zurückgewiesen, warf sich derselbe zwischen Tender und Packwagen auf das Gleise und wurde, ehe der Zug gefahren werden konnte, von den Rädern des Packwagens überfahren und sofort getödtet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Wagdeburg, 20. März. (Schulnachrichten.) Nach den eben ausgegebenen Schulnachrichten des hiesigen Vermögensamts betrug die Fächenzahl dieser Anstalt im laufenden Wintersemester 174 Schüler, von denen 6 der Ober-, 8 der Unter-Primas, 6 der Ober-, 17 der Unter-Secunda, 24 der Ober-, 29 der Unter-Tertia, 30 der Quarta, 30 der Quinta und 24 der Sexta angehörte.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Giesleben, den 18. März. (Jahresbericht des Realprogymnasiums.) Der heute ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Realprogymnasiums, welcher zu der am 21. März 4 Uhr im Saale der Anstalt stattgefundenen Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag einleitet, enthält als Eingang eine Abschwabung des Vorlesers der Anstalt, Herrn Dr. Richter 'über Berufswohl', welche Eltern und Vormündern nicht unwillkommen sein wird.

Wagdeburg, 19. März. (Zusatzartikel. Fortsetzung) dieser Mitglieder fast ausschließlich zu den sog. Streitigkeiten gehören, hatte beschlossen, die Feier der Grundsteinlegung seiner 'Luthenhalle am 22. März, als am Geburtst. Sr. Majestät des Kaisers, und noch dazu während des Gottesdienstes zu begehen. Das diesbezügliche Anerkannt war sogar den hiesigen Lokalblättern bekannt, als die Polizei im Sinne der neuerbottenen Polizeiverordnung dem Herrn Verein die Feier am genannten Tage verboten hatte. In den hiesigen Gerichten wird der hiesige conservative Verein in den Sälen des Hotels 'zur Weintraube' seine statutenmäßige General-Versammlung ab. Derselbe war sehr zahlreich besetzt und beschäftigte sich zunächst mit dem Verlesen des Jahresberichts und der Aufstellung des Jahresplans. Es folgten die Verhandlungen des Jahresberichts, welche einstimmig beschlossen, dem Fürsten Reichsgraf zu seinen Geburts- und Jubiläumstage eine Gratulations-Adresse überreichen zu lassen, auf welche ich später zurückkommen werde. Dann wurde der Bericht des Vorstands über die finanzielle Lage des Vereins, den Einfluß der neueren Folgegebäude auf die preußischen Finanzen, die Kritik der Landwirtschaft und der mit derselben verbundenen großen Industrien, sowie über das Verger-Rentionsgesetz und auch endlich noch wertvolle Aufschlüsse über den Stand der hiesigen Kreis sehr interessant. Es folgten sodann die Beschlüsse der Bittener-Vergesung und die Schriftmittelfrage, welche letztere jedoch nur privates Interesse hat. Herr v. Rauchaup-Stordisch verbreitete sich über die Verhältnisse im Hiesigen und im Landtage besagten dem eingegangenen sog. Antrag von Quere, die Ueberführung der Schlossbauten an die Kommunen und schloß mit einem bereiten Appell an die vortragensfreundlichen Parteien zu festen Zusammenhalten, besonders bei den Wahlen. Nach Beendigung der Sitzung hielt ein gemeinschaftliches Abendessen der Vereins-Mitglieder noch mehrere Stunden in heiterer Stimmung fest.

Wagdeburg, 19. März. (Zusatzartikel. Fortsetzung) dieser Mitglieder fast ausschließlich zu den sog. Streitigkeiten gehören, hatte beschlossen, die Feier der Grundsteinlegung seiner 'Luthenhalle am 22. März, als am Geburtst. Sr. Majestät des Kaisers, und noch dazu während des Gottesdienstes zu begehen. Das diesbezügliche Anerkannt war sogar den hiesigen Lokalblättern bekannt, als die Polizei im Sinne der neuerbottenen Polizeiverordnung dem Herrn Verein die Feier am genannten Tage verboten hatte. In den hiesigen Gerichten wird der hiesige conservative Verein in den Sälen des Hotels 'zur Weintraube' seine statutenmäßige General-Versammlung ab. Derselbe war sehr zahlreich besetzt und beschäftigte sich zunächst mit dem Verlesen des Jahresberichts und der Aufstellung des Jahresplans.

Wagdeburg, 19. März. (Zusatzartikel. Fortsetzung) dieser Mitglieder fast ausschließlich zu den sog. Streitigkeiten gehören, hatte beschlossen, die Feier der Grundsteinlegung seiner 'Luthenhalle am 22. März, als am Geburtst. Sr. Majestät des Kaisers, und noch dazu während des Gottesdienstes zu begehen. Das diesbezügliche Anerkannt war sogar den hiesigen Lokalblättern bekannt, als die Polizei im Sinne der neuerbottenen Polizeiverordnung dem Herrn Verein die Feier am genannten Tage verboten hatte. In den hiesigen Gerichten wird der hiesige conservative Verein in den Sälen des Hotels 'zur Weintraube' seine statutenmäßige General-Versammlung ab. Derselbe war sehr zahlreich besetzt und beschäftigte sich zunächst mit dem Verlesen des Jahresberichts und der Aufstellung des Jahresplans.

Astronomischer Wochenansehen.

Table with 6 columns: Planet, Aufg., Untg., Aufg., Untg., Tageslänge, Zeitgleichung. Contains astronomical data for Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptune.

Die Sonne bewegt sich, Mittag des 22. bis Mittag des 28. p. rednet, in Declination von 16° 50' bis 17° 17' in Declination von + 0° 48' bis + 9° 9' (im Zeichen des Widlers) und hat am 25. Mittag für Halle eine mittägige Verticallöhe von 74° 39' bis 80° 39' und von 17° 40' bis 17° 49'. Es jurendet bei 23. (Montan) um 6 1/2 11 Uhr Nachm. die Wale des ersten Viertels und gewährt uns viele ganz gute Abende des 'Rohndichs'; am 26. steht er außerdem in seiner Grönade. Nehmen wir auf den Charakter der Sonne, die sich in der Bewegung geht bei Tage auf, culminirt 10 U. Mitt. und geht 5 1/2 Uhr im N. West. unter. Saturn, rechtsläufig im Sier, culminirt bei Tage und hat seinen Untergang kurz nach 1 U. Uhr. In 21. Uranus endlich, rechtsläufig, der Jungfrau, geht in der Nachmittag auf, culminirt am 20. um 12 U. Mitt. und bleibt die ganze Nacht sichtbar. Der Mond ist am 22. mit Saturn, am 27. mit Jupiter in Conjunction und bleibt von beiden Planeten hiesig. - Stellung der Jupitertrabanten.

kleinere astronomische Mittheilungen. Der Ring des Saturnus, der schon in letzter Nummer von Dr. v. Lesch auf beachtet ist, hat sich auch auf einige Zeit hin eine so günstige Stellung wie in den nächsten 15 Jahren nicht wieder. Diese günstigen Stellungen, in denen uns der Ring seine größte Definition zeigt, treten nämlich an zwei Punkten der Saturnbahn ein: der eine ist in 82° Länge (das ist 16° östlich von der Grenze des Sternes z. taun) und wenn er in 260° Länge (d. h. auf der Grenze zwischen den Widern Skorpion und Schupe) steht. Diese beiden Punkte, wo uns der Ring das einmal eine weitere oder fünftliche Seite wieder zeigt, das andere Mal eine obere oder untere Seite, sind in rund 2 1/2 Jahren um die Sonne kreist, so gebracht er, um von einem solchen Punkte zum anderen zu gelangen, 1 1/2 Jahre. Der Ring hat augenblicklich in der großen Ära 41 in der letzten 19° schenbaren Durchmesser, die Ringbreite ist 16". Die Namensgebung für eine Planeten, wie 18 als astronomisches Cuvium mit erwähnt sein muß, augenblicklich so rauf ausgeboten. Es handelt sich dabei um einen von Bala in Wien neu entdeckten Planeten oder Planetoiden seiner Planeten Reihe. In dieser Nummer hat Herr v. Lesch der Namensgebung hiesig in folgender Stelle nach astronomischen Brauch schon dem Entdecker zu. Balia hat es jedoch schon bei früheren Entdeckungen eigenhändig anderen Personen überlassen, und das er jetzt dem Vorrat aus einer alten und nicht ganz geeigneten Namensgebung möchte, so bietet er es diesmal an, die Summe von 1000 = öftentlich in der französischen Zeitdifferenz (et cetera). Wer diesen Betrag erlegt, kann den neuen Planeten nach seinem Willen taufen. - Entdeckung von drei neuen Planetoiden (Nr. 245 bis 247). Am 6. Januar d. J. entdeckte V. G. oben in der Nähe der mittleren Mittelung, daher die gleiche Benennung den Planetoiden Nr. 245 im Bilde der Jungfrau; oben am 6. März Vorellig in Arville die Planetoiden Nr. 246, von 11-12 Größe, im Bilde des Löwen; endlich am 15. März Vorellig in Arville die Planetoiden Nr. 247, von 11-12 Größe, im Bilde des Widlers. In diesen Planetoiden die hiesigen Teile des Hades Jungfrau. Nr. 245 und 246 sind bereits durch anderweitige Beobachtungen bestätigt.

Das beste deutsche Studententid. Der Bändel ist schon in letzter Nummer von Dr. v. Lesch auf beachtet ist, hat sich auch auf einige Zeit hin eine so günstige Stellung wie in den nächsten 15 Jahren nicht wieder. Diese günstigen Stellungen, in denen uns der Ring seine größte Definition zeigt, treten nämlich an zwei Punkten der Saturnbahn ein: der eine ist in 82° Länge (das ist 16° östlich von der Grenze des Sternes z. taun) und wenn er in 260° Länge (d. h. auf der Grenze zwischen den Widern Skorpion und Schupe) steht.

nach nicht begeben ist, daß der Verfasser des besten deutschen
 jugendlichen Studentenlebens eine Verfasserin ist, nämlich
 Fräulein Frieda Schang in Dresden. Sie hat sich mit ihrem
 mit dem ersten Preise belegten Werke von den Redaktionen
 des „Lagers Allgemeinen Deutschen Kommerzials“ ge-
 würdigten werthvollen hübenes Palat erworben. Das in der
 That reizende, echt literarische Werk lautet:

Am Rhein.
 Wie flüßt er im Grolle!
 Wie flüßt er so hoch!
 Schaffst du mich den
 Vergleich ich kein Gold.
 Und Dürft entzünden
 Zum blumig und fein.
 Gott schübe die Reben
 Am sonnigen Rhein!
 Ob oft der Tropfen
 Den Trinker bestimt,
 Ders brüden und fließen
 Die Schönheit uns bringt,
 Wie wollen's begreifen,
 Bergelien, bergelien
 Den Reben und Reben
 Am sonnigen Rhein!

Die hier von der „Deutschen Studentenzeitung“ aus-
 gegeben Briefe folgen den Herren zu: Der zweite Herr
 Comitätsrat Dr. Kleefeld in Gorbis; der dritte Herr Karl
 Schado in Dresden; der vierte Herr Dr. Otto Kamp in
 Frankfurt a. M. und der fünfte Herr Oberzolinspector Adolf
 Kattich in Capenan. Damit hat die interessante Sache aber
 noch nicht ihren Abschluß gefunden. Die Redaction des „Lagers
 Deutschen Kommerzials“ richtet nämlich an alle deutschen
 Komponisten die Aufforderung zu einer Preis-Competition
 dieser 5 besten Werke, deren Letzte ein jeder Bewerber von
 der genannten Redaction unter der Adresse des Herrn Moritz
 Schauerburg in Jahr in Baden beziehen kann. Diefelbe wird
 an den Vorstand des Badischen Sängerbundes das Erlauchen
 richten, das Preisrichteramt über die eingehenden Compositionen
 zu übernehmen. Somit steht wieder ein anregender Wettkampf
 auf musikalischem Gebiet bevor.

Fremdenliste.
 Angekommene Fremde vom 20. bis 21. März.
Kronprinz. Rentier Rammshmidt m. Gem. a. Dresden.
 Director Wildens a. Gorbis. Sr. von Jaten a. Berlin.
 Fabrikel. Diermann a. Halberstadt. Die Kaufl. Streichmar a.
 Glogau. Bauer u. Köhler a. Leipzig. Schulz a. Annaberg.
 Landmann u. Böhm a. Berlin. Rothnagel a. Brauen. Siering
 a. Braunhweig. Keilhof a. Glabach. Dornmann a. Bremen.
 Schäfflein a. Offenbach. Brendel a. Dortmund. Tanner a.
 Wüngen.

Stadt Rüdich. Sr. von Brumma u. Sr. v. Bolafel a.
 Leipzig. Fabrikant Meißner a. Dresden. Fabrikant Braum a.
 Brauen i. M. Rentier Witte a. Wiesbaden. Jusp. Gerard a.
 Magdeburg. Techniker Thomas a. Wüngen. Lehrer Görner
 a. Braunhweig. Farmer Volken a. Remon. Die Kaufl.
 Leubach a. Naumburg. Münzer a. Frankfurt a. M. Rogner a.
 Berlin. Weizenborn a. Stuttgart. Hebenbein a. Gießenerode.
 Friedrich a. Hannover. Wädiger a. Deßau. Hilpert u. Frische
 a. Weimar. Seibel a. Wüngen.
Stadt Gumburg. Sr. Friedebelm m. Fam. u. Dienerschaft
 a. Gathen. Wiederbehaltener v. Wurmb m. Gem. a. Berlin.
 Buchdruckerel. Falol a. Wien. Director Köhli a. Gölzern.
 Die Kaufl. Vemberg, Baumgart u. Sommerstein a. Berlin. Reich-
 müller a. Angsborg. Baumgärtel a. Frankfurt a. M. Kay a.
 Marienburg. Traubourk a. Gredel. Quimer a. Chemnitz. Sch-
 horn a. Sorbhera. Colbar u. Sauerland a. Berlin. Kette a.
 Gorbis. Tepper a. Berlin. Wölter a. Mainz. Kieselich a. Frank-
 furt a. L. Raubitz u. Wien. Gengels a. Hamburg. Donnerberg
 a. Lehrte. Dr. Knapp m. Sohn a. Wien.

Freihilfer Hof. Frl. Nibel a. Oeynhausen. Frl. Braune
 a. Dresden. Fabrikel. Wehler a. Schöneberg. Director Albrecht
 a. Wüngen. Baummeister Neumann a. Wüngen. Baummeister
 Haad a. Elde. Fabrikant Worchard a. Oberburg. Fabrikant

Wagner a. Neustettin. Fabrikant Dietert a. Frankfurt. Leubach
 Albrecht a. Kobl. Ingen. Seiler a. Chemnitz. Bergl-Schlen-
 a. Gera. Schumann a. Magdeburg. Die Kaufl. Leonhard a. Leipzig. Götke
 a. Odenburg. Anbers, Schwinge u. Rieder a. Berlin. Sommer
 a. Gera. Schumann a. Magdeburg. Die Kaufl. Götke a. Kobl.
 Müller a. Naumburg. Die Kaufl. Götke a. Kobl.

Goldene Angel. Fabrikant Hiltel a. Nürnberg. Baum-
 schraule a. Mühlhausen. Fabrikel. Hüner a. Wüngen. Holz-
 händler Wolff a. Dammshewitz. Frau Dr. Simon a. Kobl.
 Fabrikdirector Schulte a. Querfurt. Agent Bindig a. Magde-
 burg. Die Kaufl. Frisch a. Bolen. Böthe a. Chemnitz. Frenk a.
 Magdeburg. Friedrichs a. Gorbis. Spiegeberg a. Hannover. Schult
 a. Gorbis. Deyng a. Dornel. Geurichs a. Bremen. Schwab
 a. Berlin. Koppe a. Griebshagen. Jordan a. Magdeburg. Niede
 a. Gorbis. Frau Hart a. Gorbis.

Goldner Ring. Dr. Seitz a. Dresden. Stad. Wieg u.
 Wüngen. Ingenieur Adelbert a. Berlin. Referendar Weich a.
 Mühlhausen. Ingenieur Dallmann a. Leipzig. Inspector Otto a.
 Wüngen. Die Kaufl. Budmann a. Magdeburg. Mit a. Kobl.
 rube. Dänzer a. Mücheln. Gorbis a. Magdeburg. Frick a.
 Sonnerhausen. Gut a. Wiesbaden. Salpuz a. Gorbis. Secob a.
 Gorbis. Koch a. Kobl. Verche a. Bolen. Mann a. Berlin.
 Kobl a. Bitten. Schulte a. Wüngen. Ehrlich a. Berlin. Deier a.
 Wüngen. March a. Gorbis. Weinger a. Berlin. Kroll a.
 Leipzig. Hippold a. Gathen. Albrecht a. Wüngen. Frick a.
 Gorbis. Waler a. Berlin.

Verkehrsnachrichten.
 Triel, 19. März. Der Dampfer „Aurora“ ist aus
 Konstantinopel hier eingetroffen.
 Neval, 19. März. Die Raube ist noch auf 7 Meil von
 mit Treibsel bedeckt, das Taupetter verbindet aber ein Ja-
 sommerkalen und schiffen bedeckt. Heute sind 4 beladene
 Dampfer mit Hilfe von Bergungsdampfern auslaufen, ein
 Dampfer gelangte ohne Bergungsdampfer herein, mehrere andere
 Dampfer forciren den Hafen mit Hilfe von Bergungsdampfern.
 Bremen, 20. März. Der Dampfer des Norddeutschen
 Lloyd „Eibe“ ist heute Vormittag 11 Uhr in Southampton an-
 getroffen.

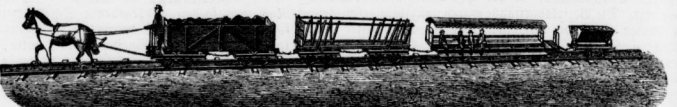
Bekanntmachung.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs wird an unserem Real-
 gymnasium eine Untertertia gymnasialis in's Leben
 treten. — Anmeldungen für dieselbe, sowie für sämtliche
 Klassen des Realgymnasiums sind an den Director der
 Schule, Herrn Dr. Steinmeyer, zu richten, der auch bereit
 ist, über geeignete Pensionate für auswärtige Schüler
 Auskunft zu ertheilen. [3403]

Ascherleben, den 14. März 1885.

Der Magistrat.

Feld- und Industrie-Stahlbahnen.



Vorteilhaftestes Transportmittel f. Landwirtschaft, Bauunternehmung u. Industrie.
 Unerreichte Leistungsfähigkeit. Zwanzigjährige Praxis im Bau von Nebenbahnen jeglichen Char-
 für Hand-, Zug-, Brems- oder Lokomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen, aus Stahl oder Com-
 binationen mit Holz, festgelegte oder auf das Leichteste transportablen Zugmaschinen nebst allem Zubehör.
 Projekte, Baueinrichtung, umfassende Garantie. Vielesigige Referenzen bis weit über die Grenzen Deutschlands.
 Permanente Ausstellung des gesammten Material, stets das Beste.
 Große Vorräthe. Billigste Preise.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a/S.

3395] Specialfabrik für Industrie-Stahlbahnen und Eisenbauten.



Deutsches Reichspatent Nr. 20417.
Feuer- und diebstahlsichere Geldschränke
 mit Stahlpanzer. [1519]
 bei vielen Schränken und Einbinden bewährt
 empfiehlt auch in Schreibtisch- u. in anderer Möbelform.
 sowie Cassetten

Lieferant der deutschen Reichsbank und der Kaiserl. Post.

Eisernes Baumaterial

als schmiedeeis. I-Träger von 80–500 m/m hoch, in
 allen Längen bis 12 Mr., Bauschienen 4, 5 u. 9"
 hoch, (Hartwichschienen); gusseis. Säulen,
 Fenster, Platten etc.; Verankerungen und
 Verlaschungen, sowie sämtliche eiserne Bau-
 constructionen liefern als langjährige Spe-
 cialität, bei ausgedehnten Lagerbeständen, zu äusserst
 ermäßigten Preisen. [1015]

Hingst & Scheller, Halle a/S.,

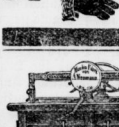
Wuchererstrasse 64.
 Bei jeglicher Bestellung für Frühjahrslieferung tritt
 erhebliche Preisermäßigung ein.



Rud. Speck, Halle a. S.,
 empfiehlt seine vielfach bewährten Fabrikate:
**feuerfeste und diebstahlsichere Geld-,
 Bücher- und Documentenschränke**
 mit Stahlpanzer, unter Garantie gegen Anbohren
 geschützt.
 auch in Schreibtisch- und Pulverform. (1883 bestand ein
 von meinem Lager entnommener Schrank laut nota-
 riellem Protokoll eine große Feuerprobe in glänzen-
 der Weise.) [1852]

Staatspreis
 1881.

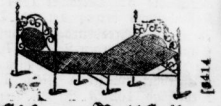
Cassetten in jeder Größe zum
 An- u. Vosschließen.



Wäschemangeln,
 Deutsch. und Engl. System, in solidem
 und geschmackvoller Ausführung von
 135–600 Mk. empfiehlt die Wäschere-
 abrik von [1902]

A. Neumann in Bitterfeld.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet
 dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschmaul, Marmor, Ser-
 pentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. Hl. 50 & bei
 Albin Henze, Schmeerstraße 39.



Eiserne Bettstellen,

einfach und elegant, passende
 Matratzen dazu, Ninderbettstellen
 mit Seitentheilen u. Schnurge-
 flecht nebst Matratzen, eiserne
 Waschtische, Waschtischstühle und
 Waschtisch-Lager empfiehlt in größter
 Auswahl zu billigen Preisen
Wilh. Heckert,
 gr. Ulrichstraße 60.



Eiserne Schiebekarren

für alle Gebrauchsarten
 (Winkelisen-Construction),
 bewährteste Sorte
 Unübertroffene Dauerhaftigkeit.
Halle a. S. Sachse & Co.
 [3389]

Für wenig Geld

eine stete Quelle der Freude an
 Schönen bieten unsere Photogra-
 phiedruck-Replicationen der
 schönsten Bilder der
**Dresdener Galerie, des
 Berliner Museums,**
 Galerie moderner Meister, Preis für
 Cabinetsformat (16:24 cm.) nur 16
 Pfg. Es sind 300 Nummern zu
 haben, religiöse Genre. — Venus-
 bilder etc. 6 Probebilder mit
 Katalog versenden wir gegen
 Einsendung von 1 Mark in Brief-
 marken überall hin franco. [1594]
 Berlin N.W. 44 u. den Linden.

Kunsthandlung

H. Toussaint.

Sagkarpfen

hat zu verkaufen 1- und 2förmrige
 Vennfisch. Ziegelsm. [3226]

Ein frischer Transport von 40 Stück
 der vorzüglichsten
Belgischen Arbeitspferde
 in leichterem und schwererem Schlage
 stehen von **Dienstag den 24.
 d. Mts.** an unter sehr coulantem,
 reellen und billigen Bedingungen bei uns
 zum Verkauf. [3249]

S. Grossmann & Sohn,
 Halle a/S. — Cöperplan 4.